Das große Schweigen

Katrin Seglitz erzählt in ihrem neuen Roman von der Nachwendezeit

Von Christoph Dierking

Das ist Kapitalismus. Ein Unternehmer darf alles, solange er Gewerbesteuer zahlt," sagt Iris. „Das war im Sozialismus nicht anders", antwortet Arne. „Da durften die SED-Genossen alles."

Nach „Der Bienenkönig" hat die in Ravensburg lebende Katrin Seglitz ihren zweiten Roman veröffentlicht: „Schweigenberg" ist eine anspruchsvolle Ost-West-Geschichte, die zum Nachdenken anregt – über die Konsequenzen des Mauerfalls, über Kapitalismus und Sozialismus, über Selbstjustiz.

Die Geschichte spielt in Sahlen, einer fiktiven Stadt in Sachsen-Anhalt, die allerdings mit den ganz realen Problemen in der ostdeutschen Provinz zu kämpfen hat. Die Gebäude sind heruntergekommen, immer mehr junge Leute ziehen weg, Arbeitsplätze sind rar. Seglitz erzählt aus der Sicht von vier Protagonisten: Nora hat zu DDR-Zeiten in einer Schuhfabrik gearbeitet und erinnert sich nun voller Nostalgie zurück. Ihrer Enkelin Iris ist ein Schlachthof, in dem massenweise Schweine getötet werden, ein Dorn im Auge. Arne ist in der DDR wegen Fluchtversuchen im Gefängnis gesessen. Zufällig läuft er seinem damaligen Richter über den Weg, entführt ihn und sperrt ihn in seinen Keller. Und auch Georgs Perspektive wird eingenommen. Der Nachbar Noras leidet unter den Folgen eines Hirntumors. Über allem thront der Schweigenberg – diesen gibt es tatsächlich – als Metapher für alles, was in der Vergangenheit verschwiegen worden ist.

Katrin Seglitz FOTO: K. SEGLITZ

Seglitz besticht mit einer klaren Sprache. Sie schreibt in der Gegenwart und vermittelt so das Gefühl, unmittelbar am Geschehen teilzuhaben. Plötzliche Eingebungen der Protagonisten überraschen, mitunter lassen sie den Leser stutzen. Woher kommt Arnes plötzlicher Gesinnungswandel? Warum erwägt Iris, ein friedlicher Mensch, plötzlich zur Waffe zu greifen?

„Schweigenberg" ist mehr als eine Bestandsaufnahme nach 30 Jahren Mauerfall. Zwischen den Zeilen diskutiert Seglitz Gerechtigkeitsbegriffe: Soll man Gleiches mit Gleichem vergelten? Auge um Auge, Zahn um Zahn? Oder ist es doch besser, die andere Wange hinzuhalten und das Böse mit dem Guten zu überwinden? Am Ende des Romans treffen Iris und Arne ihre Entscheidung.

Katrin Seglitz: Schweigenberg. Roman. 242 Seiten, Osbert + Spenza, 22 Euro.
Die Autorin stellt ihr Buch bei **Lesungen** in Konstanz (Freiräume, 2.9.), Ravensburg (RavensBuch, 12.9.) und Pfullendorf (Linzgauer Buchhandlung, 25.9.) vor.